

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 44 (1994)

Heft: 1

Buchbesprechung: Nation und Nationalismus in Deutschland 1770-1970 [Otto Damm]

Autor: Mattioli, Aram

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer, lässt er Beispiele aus der Schweiz sprechen, zeigt an ihnen wesentliche Merkmale seiner Aufklärung. Wo andere Schweizer geneigt sind, ihre Weltläufigkeit dadurch zu beweisen, dass sie dieses Land aus ihren Betrachtungen ausklammern, zeigt Ulrich Im Hof eine europäische Schweiz. *Christian Simon, Basel*

Otto Dann: Nation und Nationalismus in Deutschland 1770–1970. München, Beck'sche Reihe, 1993. 363 S.

Das Buch des Kölner Historikers Otto Dann bietet eine über weite Strecken kompetente Darstellung der nationalen Bewegungen in Deutschland von der Spätzeit des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation bis zur Wiedervereinigung von 1990, die er als «Geschenk von aussen» und «Anschluss» der DDR an die stärkere Bundesrepublik deutet. Ohne allzu grossen theoretischen Aufwand zu treiben, wenn man einmal von den nicht durchwegs überzeugenden Begriffserklärungen in der Einleitung absieht, zeichnet der Autor kenntnisreich nach, dass die deutsche Nationalbewegung bis 1866 eine vorab liberal geprägte Oppositionsbewegung gegen das System des Deutschen Bundes war und sich in ihrem republikanischen Horizont zunächst kaum von anderen nationalen Bewegungen in Europa unterschieden hat. Durch die kleindeutsche Staatsgründung von 1871 setzte sich der Nationalstaat als «neues politisches Strukturprinzip» auch in Deutschland durch, allerdings in einer autoritär verformten Variante. Im Obrigkeitsstaat des Fürsten Otto von Bismarck erhielten seit 1879 in immer stärkerem Masse jene Kreise Auftrieb, die den nationalen Gedanken zu einem aggressiven Nationalismus rechter Couleur umfunktionierten und antisemitisch aufluden. Nun wurde der Begriff «deutsch» zunehmend ausgrenzend und stigmatisierend gegenüber Sozialdemokraten, Juden und Demokraten verwendet. Von dieser nationalen Ideologie von rechts, die einen Staat im Visier hatte, der sich nicht den emanzipatorischen Idealen der Französischen Revolution, sondern mehr und mehr der Vorstellung des «Volkstums» verschrieb, war der Weg zum völkischen Nationalismus des «Dritten Reiches» nicht mehr weit. Die Wahnsinnesidee von einem völkischen Staat der germanischen Rasse endete 1945 nicht nur in der totalen Niederlage des Deutschen Reiches, sondern stand im Zusammenhang mit Kriegsschuld und Völkermord auch am Anfang der über vierzigjährigen Teilung Deutschlands. Das Neue am wiedervereinigten Deutschland sieht der Autor darin, dass der zweite deutsche Nationalstaat von einem freiheitlich-demokratischen Selbstverständnis getragen wird und ganz ohne Rekurs auf das «Reich» auskommt, das den Diskurs des Nationalen seit der Romantik recht eigentlich beherrscht hatte. Die eher konventionell geratene Darstellung Otto Danns besticht nicht so sehr durch neue Thesen denn durch die konsequente Mitberücksichtigung des europäischen Umfeldes und vor allem durch den zuverlässigen Überblickscharakter. Ob dem Autor allerdings der Nachweis gelungen ist, dass das «Projekt der modernen Nation» in Deutschland keinen besonderen Verlauf genommen habe, muss angesichts der Irrwege der neueren deutschen Geschichte jedoch eher bezweifelt werden.

Aram Mattioli, Basel